



SELAMAT NATAL  
★ &  
TAHUN BARU



Kalabahi, November 2012

Liebe Freunde der Kinder im Waisenhaus  
Damain Kalabahi - Aler - NTT/Indonesien.

Im Namen von allen unseren Kindern sende ich Ihnen viele liebe Grüsse zum Weihnachtsfest und zum Beginn des Jahres 2013. - Im letzten Jahr endete mein Brief mit dem doppelten Beinbruch von Boy, der mit Naturheilmittel behandelt wurde. Nach einigen Wochen konnte Boy mit 2 Krücken, später dann mit einer Geh-Stütze wieder die Schule besuchen, und damit haben wir wieder den Beweis, dass Naturheilmittel auch mit Erfolg angewendet werden können, sein Bein verheilte ohne Schäden. - Das Weihnachtsfest feierten wir wieder gemeinsam mit allen Kindern, mit beten, singen und danken vor der Krippe und dem geschmückten Weihnachtsbaum. Ich dachte dabei wieder an Sie alle, denn Sie haben uns wieder 1 Jahr lang geholfen, dass Kinder aus sozial-schwachen Familien, Waisenkinder und Halbweiskinder die Schule besuchen dürfen, sich immer satt essen können und hier eine Familie und Heimat gefunden haben. Wir durften diese Ihre Hilfe weiter geben, herzlichen Dank dafür! Trotz dem Steigen der Preise für Schulen, Lebensmittel, Elektrizität können wir schuldenfrei in das Jahr 2013 gehen. Für mich ist immer auch der persönliche Kontakt wichtig, und ich bin Herrn Dr. Lenz sehr dankbar, dass er meine Dankes-Briefe im Internet an alle Freunde vom "Projekt 50-10" weiter gibt. Und ich bin Familie Oswald in Frankfurt sehr dankbar, die seit vielen Jahren vervielfältigen und versenden diese meine Weihnachtsbriefe, sodass Sie immer wieder erfahren, wen diese Ihre Hilfe zugute kommt. Leider haben wir noch kein Internet und so tut es noch immer meine alte und klapperige Schreibmaschine- - Auch diesmal



kam wieder der Nikolaus mit seinen Begleitern zu unseren Kindern. Herr Kühne brachte als Nikolaus einen grossen Sack mit vielen kleinen Tüten Süßigkeiten viel Freude für die Kinder und Knecht Ruprecht benutzte seine Rute einige Male für die grösseren Kinder. Inzwischen ist bekannt,



dass die Kinder im Waisenhaus Damian Angklung-Instrumente haben, sie wurde einige Male zu gemeinsamen Weihnachts-Feiern eingeladen. Das war eine Ueberraschung, sie übten täglich, um ohne Fehler zu spielen. Die 1. Einladung kam vom Chef des hiesigen Gefängnis, das war eine besondere Ehre, wobei die Kinder dann auch zum gemeinsamen Abend-Essen eingeladen wurden. Eine evang. Kirche feierte gemeinsam das Weihnachtsfest im Stadion, die Kinder spielten über das Mikrophen, damit sie auch auf dem grossen Platz gehört wurden. Familien aus Flores, die dienstlich in Kalabahi leben, baten ebenso um Weihnachtslieder bei ihrer gemeinsamen Weihnachts-Feier, auch da wurden alle zum Abendessen eingeladen. Es war für die Kinder



ein grosses Erlebnis Gäste sein zu dürfen, und mit ihren Instrumenten die gemeinsamen Weihnachts-feiern mit gestalten zu dürfen.

Insgesamt erhielten sie 5 x solch eine Einladung. Im Februar kam eine Gruppe Studenten aus Korea nach Kalabahi, wir erhielten die Nachricht, dass sie auch das Waisenhaus Damian besuchen und eine Spende übergeben wollen. Die Freude war gross, zumal die Kinder auch eingeladen wurden, um bei der offiziellen Begrüssung der Regierung in einer grossen Aula einige Lieder auf Angklung-Instrumenten zu spielen. Für den Empfang im Waisenhaus machten wir Pläne, Lieder und Tänze wurden geübt, und dabei kam dann auch unsere 'Trommel-Gruppe' das 1. Mal in Aktion. 20 Kinder standen mit ihren gelben "Damian-Pullis", den kleinen "Trommeln (rot-weiss angestrichene Farbeimer) Ansilu und Uechi als "Tabur Mayer" in selbst genähter Kleidung zum Empfang bereit. Einige zig m vor dem Tor des Waisenhauses wurde das Auto mit einem "Stop-Schild" angehalten und mit Trommel-Schlägen wurden die Gäste zum Tor des Waisenhauses begleitet und da von einigen "Kriegs-Tänzern" ins Waisenhaus geführt. Ach, das staunten sogar die Begleiter der Regierung über den Empfang von Gästen im Waisenhaus Damian. Und dies geschieht nun jedesmal, wenn offizieller Besuch ins Waisenhaus kommt. Dies geschieht oft, wenn Besucher aus einen besonderen Anlass Spenden bringen. Wie



der Polizei-Chef, Regierungs-Beante, Geschäftsleute, Schulkinder oder Gruppen der Wohnbezirke. Der Polizei-



Chef vergab auch in die-kinder, das Waisenhaus das Schul-Geld, dies ist dankbar dafür. - - Wir Deutschland und von Indokam mit ihrer Freundin Berlin hatte mich im Jahr 1999 zu einem Besuch nach Molekai, den Stätten von Pater Damian de Veuster, dem Schutzpatron der Leprakranken, eingeladen, die Freude beim Wiedersehen jetzt war gross, denn wir hatten dabei jeden Tag eine hl. Messe im Waisenhaus. - Herr Rainer Civegna kam zum 3. Mal zu uns und macht sich handwerklich tätig, ist dabei eine grosse Hilfe für uns. Herr Werner Postmeier farbete wieder Oster-Eier mit den Kindern, All diese Besucher bringen meist "Kostbarkeiten" mit, die es hier nicht gibt, doch an die ich ab und zu denke, wie, gute deutsche Salami, Leberwurst in der Do-

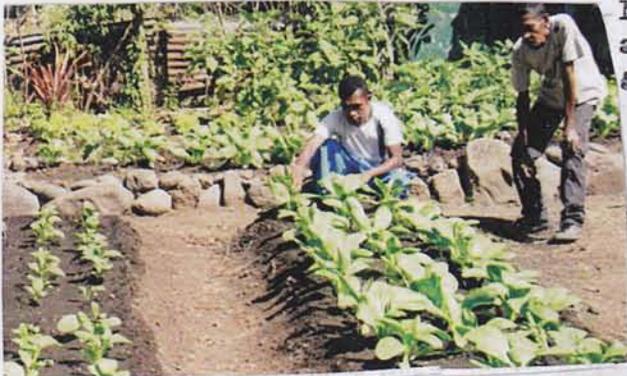
sen Jahr Stipendien für Schulan-Damian bekam sogar für 9 Kinder eine grosse Hilfe, wir sind sehr hatten auch wieder Besuch aus mesien. Meine Gross-Cousine Uschi Sandra, Herr Pfarrer Mahlow aus

Freude beim Wiedersehen jetzt war gross, denn wir hatten dabei jeden Tag eine hl. Messe im Waisenhaus. - Herr Rainer Civegna kam zum 3. Mal zu uns und macht sich handwerklich tätig, ist dabei eine grosse Hilfe für uns. Herr Werner Postmeier farbete wieder Oster-Eier mit den Kindern, All diese Besucher bringen meist "Kostbarkeiten" mit, die es

se, Pumpernickel oder besondere Arten von Käse, Marzipan und Schokolade, für die Kinder gibt es oft "Haribo-Bonbons, und Weihnachten gibt es sogar Christ-Stellen bei uns. Aus Jawa kam Frau Nina dienstlich nach Kalabahi, sie schief bei uns, und die "Hotel-Kosten" erhielten wir! In der Freizeit bastelte sie mit den Kindern aus Luftballons Laternen, und machte mit allen am Abend einen Umzug durch das Waisenhaus-Gelände mit all den vielen Laternen, wobei die Lichter im Waisenhaus ausgeschaltet wurden.



Der Alltag war auch in diesem Jahr mit den gewohnten Aktivitäten ausgefüllt, Bausteine wurden gepresst und verkauft, Gemüse wurde angebaut, für mich gab es dabei oft eine "Delikatesse" guter deutscher Salat, den Samen dafür brachten die 5 Studenten aus Deutschland mit,



die uns auch in diesem Jahr wieder besuchten, kleine Ferkel konnten wir verkaufen, einige Obstbäume tragen schon Früchte, 7 Avokado-Setzlinge warten auf Regen um gepflanzt zu werden.- Im April/Mai gab es wieder Abschluss-Prüfungen in der Grundschule 5, in je 2 Kinder dabei, alle be-

gen in den Schulen, wir hatten der Mittel- und Oberschule standen auch diesmal wieder diese Prüfungen und besuchen jetzt weiterführende Schulen. Andy begann mit dem Studium in Kupang im Gesundheits-Wesen. Ausser 2 Kindern wurden alle wieder in höhere Klassen versetzt. Diese Beiden waren noch keine 6 Jahre alt, als sie in die Grundschule kamen aber schon 2 Jahre den Kindergarten besucht. - Hanna ist behindert



ist linksseitig ein wenig gelähmt, bei Hese, sie ist inzwischen 7 Jahre dem, haben wir sie in eine Behinderten "Windel-Rose" versehen wird mit einer Helferin in die Schule bahi entfernt, Sie ist stolz, Schulkind ist und mit ihrer le fahren kann, auch wenn sie ressiert ist, doch es gibt da duld haben. Auch Ahrens besucht Grundschule den Lehrfächern nicht folgen und wurde in die Behinderten-Schle überwiesen. Dort macht er nun langsam Fortschritte im Buchstaben und Zahlen schreiben, Unsere Helferin ist täglich mit in der Klasse, um beim schreiben die Hand zu führen. - Wir möchten Ihnen danken, für all diese Kinder wäre es nie möglich eine gute Schule zu besuchen, nie wäre dies auch möglich mit der kleinen Hilfe, die wir vom Staat erhalten. Danke, Sie verhelfen den Kindern zu einer besseren Zukunft. - Am 11. Juni kam eine traurige Nachricht aus Lewoleba, Isabella, mit der ich in Würzburg die Krankenpflege-Schule besuchte, kam im Koma ins Krankenhaus. Sie war 85 Jahre alt und litt seit 13 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalles. Ihre Pflege-Tochter Lilies bat mich schnell nach Lewoleba zu kommen. Ich war ratlos, denn es gab kein Schiff, das nach Lewoleba fuhr. Schliesslich mieteten wir ein kleines Schnell-Boot. Wir waren 7 Personen, die nachmittags gegen 16 Uhr mit Sorgen auf das kleine Boot stiegen. Einige Male wurde es beängstigend, wenn das Boot über die Wellen sprang oder gegen die Wellen schlug. Wir kamen abends gegen 20 Uhr in Lewoleba an, nachdem wir einige Zeit im Dunklen die Anlegebrücke suchten und schon ein weites Stück darauf vorbei gefahren waren. Mit dem Schein einer kleinen Taschenlampe fand der Bootsmann den Ort, wo inzwischen Lilies und einige Bewohner vom Lepra-Dorf auf uns warteten. Wir fuhren sofort ins Krankenhaus, wo wir Isabella in einem schlechten Zustand trafen, es war ein trauriges Wiedersehen. Bis gegen 22 Uhr blieben wir im Krankenhaus, und fuhren dann zu ihrem Haus, um ein wenig zu ruhen. Morgens gegen 8 Uhr waren wir wieder im Krankenhaus und kurz vor 9 Uhr mussten wir Abschied von Isabella nehmen, ich konnte sie nur noch einmal herzlich umarmen, und ihr ins Ohr flüstern: "Leb wohl, im Himmel warten viele ehemalige Leprakranke auf Dich." Es war ein schwerer Abschied, denn durch Isabella kam ich nach Indonesien, 24 Jahre habe ich mit ihr in Lewoleba für Leprakranke gearbeitet. Sie wurde mir zur Freundin, von der ich in den ersten Wochen und Monaten viel lernte, die Sprache, die Sitten und Gebräuche, sie machte mir das Einleben in die so andere Welt viel leichter. Am 13. Juni wurde Isabella im Gelände des Lepra Krankenhauses, auf dem kleinen Friedhof, inmitten all der Leprakranken beerdigt, so hatte sie es schon lange vorher bestimmt. Es war ein Trauer-Tag für die ganze Insel Lembata, denn Isabella behandelte nicht nur Lepra-Kranke, sie war Hebamme und Krankenschwester für die Insel Lembata und betreute die Bewohner medizinisch als es noch keinerlei Hilfe dieser Art auf Lembata gab. Und



sie spricht sehr schlecht und ihr geht noch alles "in die alt, um sie ein wenig zu fördern Schule angemeldet. Mit sie jeden Tag mit unserem Auto gebracht, etwa 10 km von Kaladass sie nun auch schon ein Schuluniform im Auto zur Schulan Schulunterricht wenig interessierende Lehrer, die viel diese Schule, er konnte in der



Abschied von Isabella nehmen, ich konnte sie nur noch einmal herzlich umarmen, und ihr ins Ohr flüstern: "Leb wohl, im Himmel warten viele ehemalige Leprakranke auf Dich." Es war ein schwerer Abschied, denn durch Isabella kam ich nach Indonesien, 24 Jahre habe ich mit ihr in Lewoleba für Leprakranke gearbeitet. Sie wurde mir zur Freundin, von der ich in den ersten Wochen und Monaten viel lernte, die Sprache, die Sitten und Gebräuche, sie machte mir das Einleben in die so andere Welt viel leichter. Am 13. Juni wurde Isabella im Gelände des Lepra Krankenhauses, auf dem kleinen Friedhof, inmitten all der Leprakranken beerdigt, so hatte sie es schon lange vorher bestimmt. Es war ein Trauer-Tag für die ganze Insel Lembata, denn Isabella behandelte nicht nur Lepra-Kranke, sie war Hebamme und Krankenschwester für die Insel Lembata und betreute die Bewohner medizinisch als es noch keinerlei Hilfe dieser Art auf Lembata gab. Und



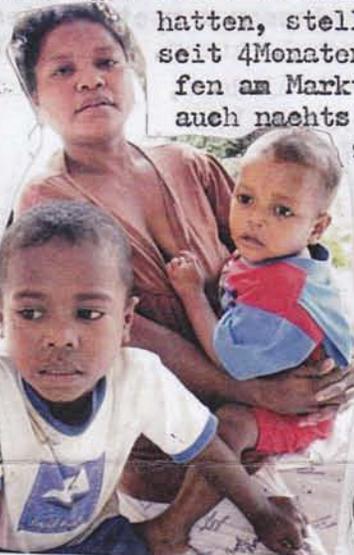
so begleiteten sie viele hundert Bewohner zu ihrer letzten Ruhestätte. Ich konnte dabei auch einmal wieder das Hepra-Krankenhaus besuchen, wo ich noch einige bekannte behinderte Patienten traf, es gab ein frohes Wiedersehen. -



Im Juni brachte uns ein Motorradfahrer einen etwa 5 jährigen Jungen, der am späten Nachmittag spielende Kinder um Geld bettelte, er hatte Hunger. Da er nicht angeben konnte, wo er wohnt, und wer seine Eltern sind, brachte man ihn zu uns. Am Abend holte ihn seine

Mutter wieder ab. Einige Tage später brachte eine Frau einen etwa 2 jährigen Jungen, er sass seit Stunden vor einem Haus und weinte. Wir gaben ihm zu essen und zu trinken, und der Kleine sass dann still vor uns, blickte uns mit seinen grossen Augen traurig an. Doch am Abend kam diese Frau mit dem grösseren Jungen und holte auch ihn ab. Nach dem sich alle drei mit einer grossen Portion Reis und Fisch gesättigt

psychisch krank ist, und Strasse" lebt. Sie schlafen am Markt oder in Geschäfts-Gingängen. auch nachts stundenlang alleine, sie er- zum essen, was durch die Kinder Als sie dann wieder im Dunklen gewisse gingen, konnte ich und nachts nicht ruhig schlafen. Im danken die Kinder mit traurigem male Frau" vor mir. Dabei fielen seinen Jüngern sagte, ein : der aufnimmt, nimmt mich auf ". ren Chaffeur die Frau mit den wir boten ihr an, mit den Kindern



jetzt besucht Melki den Kin- und er geht begeistert mit Schul-Uniform und der neuen Kindern in die Schule. liebt und umsergt und fand fährt. Beide Kinder unsrer grossen ami- zum Glück nicht bö- und zu auch ein wenig Wasser, das für die Wä- wurde, für ihre wenigen oder die Kinder zum baden Eimer holen müssen, weil die Gummi-Matratze liegt, Gummi-Unterlage dafür weg-

ein wenig leichter war. mit ihren Kindern ins Un- einige der "elferinnen mer wieder sah ich in Ge- Blick und die "nicht nör- mir Worte, die Jesus zu " Wer eines dieser Kin- Am Morgen bat ich unse- Kindern zu suchen, und bei uns zu bleiben. dergarten, seiner neuen Schultasche zusammen mit unseren Elkana wird von allen Kindern ge- in Reimund einen neuen Spielge- haben sich schnell in das Leben lie eingelebt. Die Mutter ist artig, doch sie bringt uns ab in "Stress", indem sie das sche der Kinder vorbereitet Kleidungs-Stücke verbraucht, das Wasser von draussen in im Bad in den grossen Behälter



die Elkana nachts nass machte, und sie die warf. Sie kann stundenlang mit verschränkten Armen auf einer Bank sitzen oder einfach im Gang stehen. Doch ab und zu beginnt sie auch schon ein wenig in der Küche zu helfen, sie schält Zwiebeln, schneidet Gemüse oder macht den Reis sauber.

14 Jahre haben wir nun das Waisenhaus, 35 Jahre habe ich für Leprakranke gearbeitet, und als ich in Rente kam, erhielten die Patienten ihre Medikamente in staatlichen Polikliniken, die alten Pfleger sind nun auch in Rente, und das jetzige Pflege-Personal weiss nicht viel über Lepra und so gibt es auch wieder mehr Leprakranke auf der Insel Aler. Lepra-Medikamente gibt es am Gesundheits-Dienst, und so begann eine Steyler Schwester in der Poliklinik der Pfarrei Leprakranken zu helfen. Da sie aber auch nicht viel über diese Krankheit und die Behandlung weiss, arbeiten wir zusammen. Die Patienten kommen zu uns, sie werden untersucht, die Karte wird ausgeschrieben und die Behandlung angegeben und so erhalten diese Patienten auch wieder eine Hilfe. Es ist immer eine Freude, wenn wir Patienten gratulieren können, wenn sie 1 Jahr regelmässig ihre Medikamente holte und als "geheilt" erklärt werden können. - Am 22. September feierte



